

Protokoll

Sitzung Wander- und Radwegekommision Welschnofen

11.05.2023 um 17.00 Uhr im Ratssaal der Gemeinde Welschnofen

Anwesende:

Katja Rechenmacher Fäckl, Egon Seehauser, Bernd Pardeller, Christian Kaufmann, Ferdinand Pardeller, Florian Kafmann, Werner Putzer, Gerhard Krautwurst, Norbert Pichler, Helen Obkircher

Entschuldigt:

Markus Dejori, Reinhard Lunger, Florian Eisath, Dieter Bologna, Roland Obkircher, Josef Gall, Alexia Tschager

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Update Dorfrundweg
- Weg [16] – Jolanda – Sommerpanoramakarte
- Anbindung Franzin Alm Wanderwegenetz
- Allfälliges

1. Begrüßung

Kurze Begrüßung der Gemeindereferentin Katja Rechenmacher Fäckl.

2. Update Dorfrundweg

Katja Rechenmacher Fäckl berichtet über die neuesten Entwicklungen des Dorfrundweg seit der letzten Sitzung. Es wurde mit allen Grundbesitzern gesprochen, um den Dorfrundweg und dessen Gestaltung realisieren zu können. Die Bepflanzung mit Kräutern wird ausgeweitet, so werden heuer erstmals auch die Tröge im Dorf entlang der Romstraße und der Gummererstraße damit bepflanzte. Die Kräuter hierfür wurden bereits bestellt. Für die Pflege werden immer gerne helfende Hände angenommen.

Helen Obkircher informiert, dass alle Angebote für die Erstellung der Stationen/Infotafeln eingeholt und bestätigt wurden. Momentan wird noch auf die Texte der Forstation Welschnofen zu den verschiedenen Baumarten gewartet, weshalb das Projekt etwas am Stocken ist.

3. Weg [16] – Jolanda – Sommerpanoramakarte

Egon Seehauser spricht an, dass sich die Besitzer vom Gasthaus Jolanda gemeldet haben bezüglich der Eggental-Sommerpanoramakarte. Der Weg [16] ist dort nämlich so eingezeichnet, dass er nur bei der Ochsenhütte vorbei geht. Bei der Carezza Hike & Bike Karte hingegen wurde das Gasthaus Jolanda auch miteinbezogen. Die Besitzer vom Jolanda wünschen sich, dass dies auf der Panoramakarte ausgebessert wird. Dieser Punkt wird auf die Verbesserungsliste für die künftigen Sommerpanoramakarten gegeben.

4. Anbindung Franzin Alm an Wanderwegenetz

Katja Rechenmacher Fäckl teilt mit, dass die Anbindung der Franzin Alm an das Wanderwegenetz nochmal besprochen werden sollte.

Egon Seehauser erklärt, dass die Realisierung eines solchen Weges die Grundbesitzer, das Forstamt und den AVS betrifft.

Christian Kaufmann berichtet, dass er bereits vom Pächter der Hütte kontaktiert wurde. Eine mögliche Umsetzung sollte am besten zwischen Pächter und Grundbesitzer besprochen werden und anschließend mit den Behörden in Kontakt getreten werden. Egon Seehauser ist der gleichen Meinung.

Bernd Pardeller bringt ein, dass eine Realisierung des Weges dann das Amt für Forstplanung betrifft, wenn es um Grabungsarbeiten geht.

Von der Masarè Hütte gehen Leute sehr oft mitten durch die Wiese durch, um auf den Weg [1A] zu gelangen, was den Grundbesitzer stört. Egon Seehauser schlägt vor, dass ein Hirterzaun durch die Wiese gezogen werden soll, damit die Wanderer dadurch gelenkt werden.

Katja Rechenmacher Fäckl erwähnt, dass vorgeschlagen wurde, die Verwirklichung eines Weges von der Franzin Alm zum Kaiserstein in Betracht ziehen zu lassen. Gerhard Krautwurst teilt mit, dass ein direkter Weg aus Sicht der Grundbesitzer und Pächter interessant wäre und so wie es momentan ist, eher ein Umweg bzw. eine Runde gemacht werden muss, um zum Kaiserstein zu gelangen.

Die Kommission ist der Meinung, dass der bereits bestehende Weg [1A] zum Kaiserstein genutzt werden kann und ein neuer, direkter Weg gerne von den Grundbesitzern wie im obigen Fall in die Hand genommen werden kann.

5. Allfälliges

- Neue Terrassenführung Weg [1A] Frommer – Nigerpass

Florian Eisath musste sich für die Sitzung aus beruflichen Gründen leider entschuldigen, jedoch hat er Helen Obkircher über den aktuellen Stand der neuen Terrassenführung informiert: Florian Eisath, Christian Kaufmann und Bernd Pardeller haben gemeinsam die Trasse für den Weg [1A] von der Frommeralm Richtung Nigerpass oberhalb der Straße definiert. Diese geht mit Abschluss der Arbeiten der Umgestaltung des Naniland und der Einschüttung der Bergstation der Tierser Seilbahn ca. Ende Juni -Anfang Juli in Betrieb.

Christian Kaufmann bestätigt dies. Bernd Pardeller teilt mit, dass beim Treffen eine gute Lösung gefunden wurde und eine Wildruhe-Zone ausgewiesen werden konnte. Er meint auch, dass der neue Weg sehr schön für Wanderer sein wird und ebenmäßig ist, wodurch dieser auch mit Kinderwagen bewältigt werden könnte. Der untere Weg [1A] könnte somit aus dem Wegenetz gestrichen werden.

Laut Egon Seehauser sollte der untere Weg [1A] weiterhin bestehen bleiben und nicht komplett rausgestrichen werden, da dieser im Winter als Winterwanderweg besser präpariert werden kann.

- Weg [15]

Ferdinand Pardeller teilt mit, dass es bei der Kreuzung von Weg [1A] und [15] unterhalb der Frommeralm sehr oft Probleme gibt, da Beschilderung vom Grundbesitzer abgenommen wird, Markierungen übermalt und der Weg abgezaunt wird, obwohl es sich um einen offiziellen, eingetragenen Wanderweg handelt. Egon Seehauser wird sich die Situation vor Ort anschauen.

- Situation Herrensteig – „Radverbot“

Gerhard Krautwurst eröffnet die Diskussionsrunde und bringt vor, dass das aufgestellte Radverbot auf dem Herrensteig keine rechtliche Grundlage hat, da es keinen Beschluss dafür gibt. Zudem könnte dieses unrechtmäßige Aufstellen des Verbots als Vorbild für andere Grundbesitzer angesehen werden und bald würde man überall auf den Wegen solchen Tafeln begegnen.

Florian Kafmann teilt mit, dass das Verbotsschild unter Anweisung des Bürgermeisters aufgestellt wurde.

In der Eggental-MTB-Karte wurde der Herrensteig bewusst rausgelassen. Gerhard Krautwurst ist wie das restliche Komitee der Meinung, dass der Herrensteig in keine MTB-Karte soll. Er betont jedoch erneut, dass es sich auf diesem Weg um kein offizielles Verbot handelt und gesetzlich jeder Wanderweg auch mit dem Rad befahren werden darf. Wenn nun wirklich damit begonnen würde, dass jeder ein Verbotsschild aufstellt, dann mache dies kein gutes Bild für die Gäste. Für die Bikeguides stellt es zudem eine unangenehme Situation dar, wenn sie den Gästen jedes Mal erklären müssen, warum der Weg dennoch befahren wird.

Bernd Pardeller meldet sich zu Wort und erklärt, dass es hierbei um den Respekt vor den Grundbesitzern geht und wenn ein Grundbesitzer nicht möchte, dass durch seinen Grund mit dem Rad gefahren wird, dann sollte dies akzeptiert werden. Es gibt speziell ausgewiesene, offiziell anerkannte MTB-Wege und eine eigene MTB-Karte für das Eggental, die hierfür auch erarbeitet wurde. Er kann in diesem Fall die Grundbesitzer verstehen, da manche Biker wirklich viel zu schnell mit dem Rad unterwegs sind.

Gerhard Krautwurst teilt mit, dass er bereits mit dem Grundbesitzer ein Telefongespräch geführt hat und sein Fazit ist, dass dieser dadurch Gehör zu seinem Projekt verschaffen möchte. Jeder sollte mit seinen Anliegen gehört werden.

Norbert Pichler erwähnt, dass eine Region nicht als MTB-Region betrachtet werden kann, wenn sie nur über wenige Touren verfügt. Es ist etwas unvorteilhaft, dass es als Alternative zur Staatsstraße keinen direkten Weg von Karersee nach Welschnofen gibt. Zudem ist er auf dem Herrensteig selten Wanderer begegnet und falls dies einmal der Fall war, hat man es dennoch immer geschafft, gut aneinander vorbei zu kommen.

Egon Seehauser meldet sich zu Wort, er kann beide Seiten verstehen und in seinen Augen haben beide Parteien jeweils nur teilweise Recht. Die Problematik ist, dass eigens eine MTB-Karte erarbeitet wurde und der Herrensteig absichtlich rausgehalten wurde. Dies heißt aber lange nicht, dass ein Verbotsschild aufgestellt werden muss. Gäste und Einheimische werden durch die MTB-Karte auf offiziellen MTB-Wege geleitet. Der Herrensteig ist in Welschnofen der am wenigsten begangene Wanderweg, denn um zum Karer See zu gelangen, gehen alle Gäste den Weg [10A] – auch Katja Rechenmacher Fäckl teilt diese Meinung. Wenn auf jedem nicht-MTB-Weg Verbotsschilder stehen würden, dann hätte man nur mehr einen Schilderwald. Zugegeben ist für ihn die Straße natürlich auch nicht der optimalste Weg, um direkt nach Welschnofen zu gelangen.

Werner Putzer fragt in die Runde, ob es auch in der Nähe der Meierei ein Verbot gäbe. Egon Seehauser antwortet hierzu, dass es bis jetzt nur beim Frommerhof eine Verordnung für ein Radverbot gegeben hat.

Gerhard Krautwurst ist der Ansicht, dass es sinnvoll wäre, einen neuen Weg vom Ladritscher Hof runter zu den Forstwegen zu erschaffen und eine Verbindung zum Schießstand herzustellen, ohne dabei andere Wege schließen zu müssen. Wenn es nur wenige Mountainbike-Strecken gibt, kann das Eggental nicht als Fahrradregion gelten, wodurch auch die Notwendigkeit eines Guides

entfällt. Für Gerhard Krautwurst ist es nicht verständlich, dass auf einmal ohne Grundlage ein Verbot auf dem Weg bestand.

Egon Seehauser teilt mit, dass laut seinen Informationen der Bürgermeister mit dem Grundbesitzer einen Kompromiss eingegangen ist, da die Situation auf dem Herrensteig als gefährlich erachtet wurde, wenn Radfahrer mit hoher Geschwindigkeit unterwegs waren. Durch den Tourismusverein ist jeder eingetragener Weg versichert, egal ob von Wanderern oder Radfahrern genutzt.

Florian Kafmann sagt, dass man besser nicht mit dem Rad auf Wegen fährt, wo es die Grundbesitzer nicht möchten. Vor allem in Fällen, wo dies offensichtlich ist und man dafür zum Durchqueren eines Grundes sogar das Rad über einen Zaun heben muss.

Gerhard Krautwurst bedauert die gesamte Situation zutiefst, denn sowohl Wanderer als auch Radfahrer sind dadurch verärgert und zu guter Letzt auch die Grundbesitzer. Er ist der festen Überzeugung, dass Verbotsschilder keine nachhaltige Lösung sind.

Bernd Pardeller erwähnt, dass der Weg im Bauleitplan anders wäre.

Egon Seehauser sagt, dass die neue Terrassenführung eine gute Alternative gewesen wäre. Er ist die angedachten Wege dazu selber abgegangen. Obwohl alles dafür bereits zugesagt war, wurde das Projekt letztendlich aufgrund des Protestes einzelner Bürger nicht realisiert und wieder verworfen.

Bernd Pardeller fügt zu dieser Thematik hinzu, dass es auch beim Projekt der MTB-Zone Messnerjoch-Frommer Alm so war, dass es Leute gegeben hat, die dagegen waren und Meldungen eingereicht haben, bis schlussendlich alles wieder rückgebaut wurde.

Egon Seehauser betont, dass Wege, auf denen viel Platz ist, von Wanderer und Radfahrer gemeinsam genutzt werden können und im gegenteiligen Fall so gut wie möglich versucht wird, diese voneinander zu trennen. Es ist äußerst bedauerlich, dass die Situation am Herrensteig aufgrund einiger unvorsichtiger und rücksichtsloser Radfahrer ruiniert wird.

Katja Rechenmacher Fäckl erwähnt, dass es beim Herrensteig nur zu einer Lösung kommen kann, wenn ein Lokalausgleich zwischen Förstern und Grundbesitzern gemacht wird, da es deren Kompetenz ist. Eigentlich war vorgesehen, dass der Weg wieder ganz normal geöffnet wird, sobald im Zuge des Projekts alles abgeschlossen wird.

Für Egon Seehauser wäre die Terrassenführung die beste Lösung, hier sollte ein zweiter Anlauf gewagt werden.

- Update Radwege

Egon Seehauser informiert, dass eine Rosengartenumrundung mit dem MTB in Planung ist und die MTB-Karte mit dieser Tour erweitert werden soll. Zudem wird der Bereich Seiser Alm und Fassatal auf der Karte stark ausgebaut. Er schlägt vor, dass die Karte auch in Richtung Deutschnofen erweitert werden könnte, jedoch weiß er, dass es dort schwieriger ist, Grundnutzungsvereinbarungen abzuschließen.

Gerhard Krautwurst erläutert, dass in vielen anderen Karten oft Wege verzeichnet sind, die entweder falsch eingezeichnet oder sogar inoffiziell sind. Leider gibt es niemanden, der diese Informationen überprüft oder kontrolliert - So wie im Fall des externen Falscheintrags im Geobrowser im Gebiet Welschnofen, was in der Sitzung vom 22.09.2022 behandelt wurde.

- Weg [2B] Pardeller – Türk

Dieser Weg ist seit längerem schon aufgrund der maroden Trockenmauer geschlossen. Egon Seehauser fragt, ob dieser überhaupt begangen wird. Florian Kafmann antwortet, dass dieser Weg schon begangen wird. Christian Kaufmann ergänzt, dass dieser Verbindungsweg zudem sehr schön ist und eine weite Aussicht bietet.

Egon Seehauser schlägt vor, dass der Weg [2B] entweder hergerichtet oder aus dem Wegenetz rausgenommen werden soll. Hier müssten sich Gemeinde und Grundbesitzer einig werden.

Florian Kafmann erklärt, dass es schwierig ist, eine Mauer zu flicken. Momentan steht am Beginn und Ende des Weges [2B] ein Schild, welches sagt, dass der Durchgang auf eigene Gefahr ist.

Katja Rechenmacher Fäckl versucht, Markus Dejori am Telefon zu erreichen und schaltet ihn per Lautsprecher kurz zu, um Infos zum aktuellen Stand zu erhalten. Markus Dejori erklärt, dass ein weiteres Vorgehen momentan nicht in Sicht ist und alles still steht. Ein geplantes Projekt konnte nicht realisiert werden. Der Grundbesitzer lässt die Leute auf dem Weg auf eigene Gefahr durchgehen, jedoch hält sich die Zahl sehr in Grenzen.

- Weg [15]

Egon Seehauser erklärt, dass der nächste Punkt den Weg [15] neben der Skipiste bei der Krainberger Schupfe betrifft. Der Weg ist immer moosig und sumpfig. Hier müsste man mit einer Drainage arbeiten oder den Weg etwas höher versetzen. Es sollte am besten ein Lokalausweis gemacht werden.

Florian Kafmann führt an, dass das Herrichten des Weges eine kostspielige Angelegenheit ist und fragt, ob der Weg vielleicht doch besser verlegt werden sollte.

Ferdinand Pardeller teilt mit, dass eine Verlegung des Weges allerdings wieder zu einem Problem mit einem Grundbesitzer führen könnte. Oberhalb des momentanen Weges sollte seiner Meinung nach die Fläche entwässert werden, damit das Wasser nicht zum Weg runterfließen und vom Moos aufgesaugt werden kann.

Florian Kafmann ist ebenfalls der Meinung, dass am besten ein Lokalausweis gemacht werden soll.

- Panoramaweg

Christian Kaufmann spricht an, dass es beim Zustiegsweg von der Gummererstraße (kurz vor Pension Erna) zum Panoramaweg nicht klar ersichtlich ist, wo dieser hinführt. Der Weg ist auf einmal abgezäunt und Pferde weiden darauf. Hier wäre angebracht, dass definiert wird, wo die Leute weitergehen sollen bzw. können.

Bezüglich des Weges [2] ergänzt Ferdinand Pardeller, dass der Teil zum Innerföhler Hof ebenfalls geschlossen ist. Christian Kaufmann erklärt, dass dieser Seit Vaia ein Problem darstellt. Florian Kafmann informiert, dass diese Strecke offiziell kein Weg mehr ist.

- Wolf und Bär

Katja Rechenmacher Fäckl befürchtet, dass die Thematik zu Wolf und Bär in Zukunft ein Problem darstellen wird. Egon Seehauser und Helen Obkircher informieren, dass dazu in letzter Zeit vermehrt Fragen von Gästen telefonisch, per Mail und auch auf den Social Media-Plattformen eingehen.

Bernd Pardeller bestätigt, dass im Gebiet Karersee der Wolf angesiedelt und unterwegs ist.

Egon Seehauser hofft darauf, dass die Politik in dieser Angelegenheit bald handelt.

- Weg [25] / [27]

Werner Putzer informiert, dass auf dem Weg [25] bzw. [27], bei der Umgehung des Sägewerkes, die Stufen und Schwellen ausgeschwänzt wurden und dieser Weg somit nun gefährlich ist. Florian Kafmann schaut sich vor Ort den Weg an.

- Austritt Bernd Pardeller aus der Kommission

Bernd Pardeller erklärt, dass es für einige Bauern und Grundbesitzer in vielen Bereichen zunehmend Unstimmigkeiten gibt, wodurch die Zusammenarbeit nicht mehr harmonisch verläuft und Spannungen entstehen. Dies betrifft nicht nur den Tourismus, sondern auch andere Institutionen.

Bernd Pardeller nennt dazu stützend verschiedene Beispiele. Beim Holzverkauf wurde das Welschnofner Holz vom lokalen Fernheizwerk als letztes gekauft, während auswärtiges Holz bevorzugt wurde. Bezüglich Großraubwild hat es aus seiner Sicht keinen Rückhalt vom HGV gegeben, dieser hat sich zurückgehalten sobald eine mögliche Reisewarnung vom Auswärtigen Amt ausgesprochen wurde. Bei der neuen Lebensmittelkennzeichnung kommt es sehr oft vor, dass in der Menükarte falsche Angaben gemacht werden und so das Image eines Restaurants aufpoliert wird. Was den Verkauf von Fleisch betrifft, vertreibt Bernd Pardeller sein Fleisch fast ausschließlich außerhalb des Eggentals. In Welschnofen selbst wird sein Fleisch kaum nachgefragt, was er als sehr bedauerlich empfindet. Bernd Pardeller fehlt es dadurch mittlerweile an Energie und tritt mit dieser Sitzung offiziell als Vertreter der Bauern und Grundbesitzer aus der Wander- und Radwegekommission aus.

Katja Rechenmacher Fäckl meldet sich zu Wort und muss einigen der genannten Beispielen widersprechen. Es ist falsch, dass es keinen Rückhalt vom HGV zum Thema Großraubwild gegeben hat, der HGV hat es nicht vertuscht oder ignoriert. Bernd Pardeller entgegnet, dass sich der HGV hier seiner Meinung nach aber doch eher zurückgehalten hat, etwas zu unternehmen.

Egon Seehauser findet, dass das Thema Holzverkauf an einem anderen Ort zur Sprache gebracht werden sollte, wo es direkt mit den zuständigen Personen diskutiert werden kann. Katja Rechenmacher Fäckl ist derselben Meinung.

Beim Argument zum Fleischverkauf bringt Egon Seehauser ein, dass das Projekt „regionale Kreisläufe“ vom Tourismus ausgegangen ist und sich mit sehr viel Engagement und Einsatz auszeichnet. Zudem ist geplant, dieses Projekt auf den Fleischverkauf auszuweiten. Auch Katja Rechenmacher Fäckl kann diesen Punkt weniger nachvollziehen und bestätigt, dass die Bestrebungen und Bemühungen absolut in diese Richtung gehen.

Werner Putzer gibt zu bedenken, dass der Fleischverkauf sicherlich eine Herausforderung darstellt, da man bei einem Tier bis zum Schluss nur bestimmte Teile benötigt und verwertet, während dies bei Gemüse nicht der Fall ist.

Egon Seehauser teilt bezüglich Lebensmittelkennzeichnung aus eigener Erfahrung mit, dass es durchaus Restaurants gibt, die wahrheitsgetreue Angaben machen, da er dies beispielsweise nach einem Restaurantbesuch selber beim Bauer überprüft hat. Er merkt auch an, dass es wie üblich natürlich auch „schwarze Schafe“ geben würde.

Zurück zur Thematik lokale Zusammenarbeit erläutert Egon Seehauser, dass in der Arbeit des Tourismusvereins und Eggental Tourismus das Leitbild „gemeinsam sind wir“ sehr präsent ist. Das Projekt „regionale Kreisläufe“ funktioniert so gut, weil es da BäuerInnen gibt, die einen extrem großen Einsatz zeigen. Gerhard Krautwurst ist derselben Meinung, dass es für eine gute Zusammenarbeit Schnittstellen braucht, damit das System funktioniert.

Egon Seehauser versichert, dass der Tourismusverein stets sehr bemüht ist, die Beziehungen zu den Grundbesitzern zu pflegen und nennt dazu die Tatsache der MTB-Wege, wo eigene Grundnutzungsvereinbarungen mit den Grundbesitzern abgeschlossen wurden. Egon Seehauser bedauert es sehr, dass Bernd Pardeller austritt, und bittet ihn, seinen Entschluss nochmal zu überdenken.

Bernd Pardeller möchte nochmal betonen, dass ihm durch all den genannten Punkten die Kraft und Motivation fehlt und die Enttäuschung in seiner Rolle als Bauer und Grundbesitzer groß ist. Dies hat ihn zum Austritt aus der Kommission bewegt.

Katja Rechenmacher Fäckl kann verstehen, dass die Energie nach einiger Zeit aufgebraucht ist. Sie findet es ebenfalls sehr schade, dass Bernd Pardeller die Kommission verlässt.

Ender der Sitzung: 19.00 Uhr

Termin für das nächste Treffen: Termin wird zu späterem Zeitpunkt definiert
In Präsenz – Ratssaal der Gemeinde